

Posener Tageblatt

'Emero'
Bremsbelag
Hart u. doch biegsam
nur bei
W. Müller
Posen, Bahrowskiego 28.

Bezugspreis: W. L. 7. 1932 Postbezugs (Polen und Danzig) 4.50 z. l. durch Posten 4.40 z. l. Provinz in der Ausgabe 4.20 z. l. durch Posten 4.30 z. l. Unter Streifenband in Polen u. Danzig 6 z. l. Deutschland an übrige Ausland 2.50 RM Einzelnummer 0.20 z. l. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Zwierzyniec 6, zu richten. Fernspr. 6106, 6275. Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200293 (Concordia Sp. Akc. Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die schmalste Zeile 16 gr., im Textteil die vierzeilige Zeile 76 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldgr. Platzschrift und schwerer Satz 60%, Aufschlag Abbestellung von Anzeigen am kritisch arbeiten. — Offertengebühren 100 Groschen. — Für das Erhalten der Anzeigen an bestimmten Tagen und Blättern sind für die Aufnahme überhaupt keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unzureichender Manuskripte. — Anfertigung für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. o. o., Poznań Zwierzyniec 6. Fernsprecher: 6275, 6106. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 Kosmos Sp. o. o., Poznań. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Drahtgeflecht
Draht f. jeden Zweck
Liste gratis
Alexander Maennel
Drahtgeflechtfabrik
Nowy-Tomysl. W. 3

Die Beschränkung der Pressefreiheit in Deutschland aufgehoben

Das Reichskabinett hat die politischen Verordnungen, so die Antiterror-Verordnung und die Verordnung über die Einschränkung der Pressefreiheit zum größten Teil aufgehoben. Die neue Verordnung, in der nur die allgemeinen Bestimmungen aus den bisherigen Verordnungen verblieben sind, erscheint Anfang nächster Woche. Diese Verordnung wird gleichzeitig den Rest der Bestimmungen des Republikstufengesetzes enthalten. Es handelt sich hierbei, wie in politischen Kreisen verlautet, im wesentlichen um eine Verschärfung der Bestimmungen gegenüber Vergehen gegen die Person des Reichspräsidenten sowie um Maßnahmen zum Schutz der Reichsfarben und der Wehrmacht.

Reichstagstagung vor Weihnachten? Um die Amnestie

Berlin, 20. Dezember. Wie das Nachrichtenbüro des Reichstages erfährt, hat sich die badische Regierung jetzt endgültig entschlossen, im Reichstag für den Einspruch gegen die Amnestie zu stimmen. Damit steht fest, daß Bayern, Baden und Württemberg ihre achtzehn Stimmen im Reichstag für den Einspruch einlegen werden. Das Schicksal der Amnestie ist somit wieder ganz ungewiß geworden, und ein Scheitern der Amnestie im Reichstag wäre nur noch zu vermeiden, wenn es in der Besprechung des Ministerialdirektors Dr. Bracht mit den preussischen Provinzvertretern, die um 11 Uhr begann, gellinge, sämtliche Provinzvertreter zu einem Verzicht auf einen Einspruch zu bewegen.

Eine Weihnachtstagung des Reichstages ist damit wieder wahrscheinlicher geworden. Der Restesterrat des Reichstages tritt um 7 Uhr abends erneut zusammen, und er wird für den Fall des Einspruches gegen die Amnestie den Zusammentritt des Reichstages für Donnerstag nachmittag 3 Uhr beschließen. In diesem Fall würde neben einer erneuten Abstimmung über die Amnestie auch noch eine Beratung über die Winterhilfe-Anträge im Reichstag stattfinden. Dagegen rechnet man, wenn der Einspruch nicht zustande kommt, nicht mit einer Weihnachtstagung des Reichstages. Bei den Nationalsozialisten besteht allerdings zum Teil der Wunsch, die Winterhilfe auf jeden Fall noch vor Weihnachten im Reichstage zu beraten. Es ist aber kaum anzunehmen, daß dieser Wunsch in der Fraktionsleitung, die zwecks endgültiger Stellungnahme der Fraktion heute noch einmal zusammentritt, durchdringt. Auf keinen Fall ist vor Weihnachten noch mit einer Abstimmung über Mißtrauensanträge zu rechnen. Dafür treten nur die Kommunisten ein, während alle anderen Parteien die politische Entscheidung nur im Anschluß an eine große politische Aussprache wünschen, die teinesfalls noch in diesem Monat durchgeführt wird.

Danzig: polnische Verhandlungen über die Frage der Berechtigungen

Warschau, 19. Dezember. Auf Grund des Genfer Abkommens, das die Aufnahme von Verhandlungen zwischen Polen und Danzig über die Berechtigungen polnischer Staatsbürger in der freien Stadt Danzig in Aussicht nimmt, hat der diplomatische Vertreter der Republik Polen in Danzig dem Senat ein Schreiben überreicht, in dem er die Fragen genau angibt, die die polnische Regierung während dieser Verhandlungen vorzubringen gedenkt. Diese Fragen beziehen sich u. a. auf das öffentliche und private Schulwesen und auf die Anwendung der polnischen Sprache.

Narutowicz' eiern in Leipzig und Weimar

Anläßlich des 10. Jahrestages der Ermordung des ersten polnischen Staatspräsidenten Narutowicz haben in Leipzig und Weimar besondere Feiern der Polen stattgefunden. Auf diesen Feiern wurden von Konsulatsbeamten entsprechende Gedichtreden gehalten. An der Leipziger Feier hat auch der polnische Konsul Dr. Brzeziński teilgenommen.

Ein Aufruf Hoovers

Verhandlungen in der Schuldenfrage

Washington, 20. Dezember

Hoover hat dem Kongress eine Sonderbotschaft zu gehen lassen. Der Präsident hat darin u. a. auf die Verteilung der Kriegsschuldenfrage mit dem Abrüstungsproblem und den Beratungen über die Weltwirtschaftskrise hin und kündigt an, daß er binnen kurzem einen Schuldenaufruf erteilen werde. Den Gedanken an eine Annullierung der Schulden weist Hoover zurück. Was einen günstigen Vergleich betreffe, so müsse jedes neue amerikanische Opfer durch deutliche Vorteile aufgehoben werden.

Günstige Aufnahme der Botschaft Hoovers in der englischen Presse

London, 20. Dezember.

Die Morgenpresse begrüßt die neue Botschaft Hoovers, in der sie ein Zeichen dafür

erblickt, daß der Präsident die Notwendigkeit zu schnellem Handeln erkannt habe, auch wenn der Kongress seine Mitarbeit verweigere.

„Daily Herald“ bemerkt, endlich gebe es eine Grundlage, auf der mindestens Großbritannien eine Aussprache mit wirklicher Hoffnung auf ein wertvolles Ergebnis beginnen könne.

„News Chronicle“ spricht von einem mutigen und dankenswerten Vorgehen.

„Daily Telegraph“ sagt, Hoover sei offenbar völlig geheilt von der Illusion, daß die Vereinigten Staaten wirtschaftlich isoliert bleiben könnten. Im großen und ganzen sei die Botschaft erfreulich für England, das in der Hoffnung auf eine möglichst günstige Schuldenrevision geehrt habe.

Wieder vertagt

Die Agrarreform vor dem Rat — Debatte zwischen dem deutschen und polnischen Vertreter

Genf, 19. Dezember. (Pat.)

Der Völkerrundrat besaßte sich heute von neuem mit der Frage der Anwendung der Agrarreform in Polen, die in der vergangenen Woche wegen der Ablehnung des Berichtes des Ratkomitees durch Deutschland vertagt worden war.

Der Referent Nagatou (Japan) erklärte, daß das Komitee die Bemerkungen des Ministers Neurath sehr eingehend geprüft und dann mit dem Vertreter Deutschlands die Angelegenheit durchdiskutiert habe. Aber die Vorschläge, die während der Diskussion gemacht wurden, bildeten für das Komitee keine Grundlage zur Unterbreitung neuer Vorschläge, die alle Mitglieder des Rates zufriedenstellen könnten. Unter solchen Umständen schlägt der Referent dem Rat die Vertagung der Angelegenheit bis zur nächsten Session vor.

Der deutsche Delegierte Meyer gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Angelegenheit auf der nächsten Session endgültig erledigt würde.

Der Delegierte Polens, Minister Raczyński, erklärte, er müsse mit Bedauern feststellen, daß der Berichterstatter nicht klar genug betont habe, daß die Verantwortung für die Unmöglichkeit einer endgültigen Erledigung der Angelegenheit die Vertretung Deutschlands trage.

Es ist sonderbar — sagte Minister Raczyński —, daß der Berichterstatter in seinem Exposé als Konsequenz des Widerstandes Deutschlands eine neue Vertagung der Angelegenheit vorschlägt. Die polnische Regierung habe mit Recht erwarten können, daß der Rat unter solchen Umständen es für geboten halten würde, das Verfahren zu schließen und den Deutschen die volle Verantwortung für die von ihnen geschaffene Lage zu überlassen. „Unter solchen Umständen“, schloß der Minister, „bin ich zu der Erklärung ermächtigt, daß die polnische Regierung sich das Recht vorbehalten, zu gegebener Zeit ihre Stellungnahme zum Bericht zu präzisieren, insbesondere Änderungen vorzuschlagen, die sie für unerlässlich halten wird.“

Dann ergriff der deutsche Delegierte das Wort und erklärte, daß die Schwierigkeiten bei der Erledigung dieser Angelegenheit nicht durch

Deutschland verursacht wären. Minister Neurath habe bereits die Gründe dargelegt, weshalb Deutschland den Bericht nicht habe annehmen können, und dann Vorschläge für die Erledigung der Angelegenheit gemacht. Die deutsche Regierung habe im Gefühl ihrer Verantwortung gegenüber der durch die verzögerte Erledigung der Angelegenheit schon beunruhigten deutschen Minderheit in Polen und Pommern gehandelt.

Minister Raczyński erinnert in einer kurzen Replik daran, daß die deutschen Argumente dem Komitee schon seit langem bekannt seien, und daß sie, wenn sie irgend welche Berechtigung hätten, vom Komitee berücksichtigt worden wären. Aber das Komitee habe dahin erkannt, daß keine Grundlage für eine Aenderung des gegenwärtigen Berichtes vorhanden sei. Was die angebliche Verantwortung Deutschlands gegenüber der deutschen Minderheit in den Wojewodschaften Polen und Pommern betrifft, so weist der Minister Raczyński auf die aus solcher Darstellung sich ergebende Notwendigkeit hin, daß Deutschland zur Beseitigung der bestehenden Ungleichheit in Minderheitenfragen die Aufnahme von Verpflichtungen gegenüber der Minderheit seinerseits zu erwägen hätte. Bei dieser Gelegenheit weist Minister Raczyński auf die Lage der polnischen Minderheit in Deutschland hin.

Der Vertreter Deutschlands erklärt, indem er mit den Ausführungen des Ministers Raczyński zu polemisieren (?) versucht, daß der Rat die gute Lage der polnischen Minderheit in Deutschland anerkannt habe, indem er die Beschwerden dieser Minderheit bei den Erörterungen im Oktober nicht berücksichtigt.

Minister Raczyński erwiderte darauf, daß Deutschland durch Verpflichtungen gegenüber der Minderheit nur in bezug auf Oberschlesien gebunden sei, nicht aber in bezug auf alle deutschen Provinzen, in denen eine polnische Minderheit wohne. Deshalb habe sich der Rat überhaupt für unzulässig zur Erörterung der Gültigkeit der in den Petitionen der polnischen Minderheit zitierten Fälle erklärt.

Nach diesen Reden vertagte der Völkerrundrat die Angelegenheit auf die Januar-Session.

Das Gegenpiel

Der „Lattreis“ schildert die politische Situation in Deutschland wie folgt:

Der General v. Schleicher hat drei Gegenpieler: die NSDAP, die Wirtschaft und das Zentrum. Die Linke, SPD, und KPD, zählen vorläufig nicht, da sie sich gegenseitig in Schach halten und beide ohne inneren organisatorischen Auftrieb sind. Die SPD. rechnet selber mit zwei Jahren, die sie zu ihrer politischen Reorganisation braucht. Die KPD. hat zwar Zulauf an Wählern, organisatorisch und Führungsmäßig besitzt sie jedoch wenig Schlagkraft.

Es wird vorläufig für den General davon abhängen, eine Konstellation zu vermeiden, in der ihm alle drei Gegenkräfte geschlossen gegenüberstehen. Durch die Vertagung des Parlaments bis zum Januar hat Herr v. Schleicher zunächst einmal einen gewissen Waffenstillstand erhalten, der sich aber sofort ändern wird, wenn er mit seinen sachlichen Plänen hervortritt.

Als erste Kraft geht die NSDAP. in Opposition; sie befindet sich ja heute schon mitten darin. Allerdings kann sie vorläufig wenig machen, so lange sie allein steht und mit keiner der beiden anderen Gegenkräfte Fühlung hat. Das ist heute zumindest mit der Wirtschaft der Fall, die sich von der NSDAP. fernhält und ihr auch einen beträchtlichen Teil der finanziellen Hilfe gesperrt hat. Die NSDAP. kann Mitte Januar durch ein Mißtrauensvotum die Auflösung des Reichstages und damit Neuwahlen im März erzwingen. Angesichts der Stimmung im Volke und in Anbetracht der rückläufigen nationalsozialistischen Bewegung stellt diese Politik kein großes Druckmittel dar.

Auch die Wirtschaft, die dringend eine Atempause braucht, steht vorläufig Gewehr bei Fuß. Sie hat kein Interesse, die Waffenstillstandspause, die der General von Schleicher erhalten hat, vorzeitig abzufürzen. Im Gegenteil ist anzunehmen, daß sie bereit sein wird, ein großes Stück Weges mitzugehen.

Anders liegt es allerdings beim Zentrum, das trotz seiner äußerst vorsichtigen und taktisch geschickten Politik — neben der Gegnerschaft Hugenberg's — der eigentliche Gegenpieler des Kabinetts Schleicher ist. Das Zentrum beabsichtigt, bereits im Januar gegen das Kabinett vorzutreten. Es hat in Preußen zusammen mit der NSDAP. die Schlüsselstellung inne. Durch den Zusammenhang mit der Reichspolitik ist diese Schlüsselstellung auch für die Gestaltung des Reichskabinetts wichtig. Man rechnet im Zentrum anscheinend damit, das Kabinett Schleicher nur als Uebergangskabinett zu werten. Im Januar, nach dem Zusammentritt des Reichstages, sollte noch einmal der Versuch gemacht werden, Hitler als Kanzler einer parlamentarischen Koalition einschließlich des Zentrums durchzudrücken. Der General von Schleicher sollte dann wieder in die Reservestellung zurück.

Der Hintergrund dieser Politik ist der folgende: der Kurs Schleicher ist dem Zentrum insofern verdächtig, als die Gefahr besteht, daß der parlamentarische und verwaltungsmäßige Einfluß der Partei verloren geht und daß das Zentrum aus seiner Schlüsselstellung innerhalb der deutschen Politik herausgedrängt wird. Stabilisiert sich dieser Kurs autoritär, so werden die Möglichkeiten eines direkter Einflusses ohnedies allmählich geringer. Das Zentrum will diesen Kurs wieder in den Hintergrund drängen, was durch eine Kanzlerschaft Hitlers möglich wäre. Man würde also zunächst Schleicher durch Hitler abdrängen lassen.

Von einem Kabinett Hitler erwartet man selbst nicht viel. Man hat aber innerhalb dieses Kabinetts jederzeit wieder die Schlüsselstellung inne und könnte seine Lebensdauer bestimmen. Hitler würde durch die Koalition mit dem Zentrum zu sachlicher und praktischer Arbeit gezwungen werden, und er müßte die Verantwortung dafür tragen, was ihm in den Augen seiner Wählerschaft bestimmt nicht nützen würde. Im kommenden Herbst oder zu irgendeinem anderen Zeitpunkt hätte das Zentrum dann die Möglichkeit, sich zurück-

Ereignisse in Polen

Der Standgerichtsprozess gegen die Ukrainer — Aus der hohen Politik

(Telegr. unferes Warschauer Berichtstatters)

A. Warschau, 20. Dezember.

In Gröbel Jagiellonist wurde gestern der große Raubüberfallsprozess fortgesetzt. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand die Frage der Teilnahme der Angeklagten an der Ermordung des Abg. Hołowko. Die Staatsanwaltschaft ließ aus dem Gefängnis einen jungen Mann von 20 Jahren namens Motyka vortreten, der Gymnasiast gewesen ist und seit einiger Zeit im Gefängnis festgehalten wird unter der Beschuldigung, der ukrainischen Kampforganisation angehört zu haben. Motyka macht sich nun zum Kronzeugen der Staatsanwaltschaft. Er behauptet, er kenne sämtliche Angeklagte, und Bilas sei der Kreiskommandant der ukrainischen Kampforganisation für den Kreis Truskawiec gewesen. Bilas habe ihm auch mehrfach genau erzählt, wie es bei der Ermordung Hołowkos zugegangen sei. Der Portier des Klosters der Basilianerinnen, in dem Hołowko erschossen wurde, sei gleichfalls Mitglied der ukrainischen Kampforganisation gewesen und habe die Angeklagten eingelassen, damit sie Hołowko erschließen konnten. Motyka tut noch ein übriges und erklärt, daß die ukrainische Kampforganisation lediglich den Haß der Ukrainer gegen die Polen aufrecht zu erhalten suche und der ukrainischen Sache im Grunde genommen schade.

Alle Angeklagten erklären, den Motyka überhaupt nicht zu kennen und völlig unschuldig an der Ermordung Hołowkos zu sein. Es sei ihnen im Gefängnis nur nahegelegt worden, sich zur Schuld an der Ermordung Hołowkos zu bekennen. Die Verteidigung beantragt, daß der Motyka einem Sanatorium überwiesen und auf seinen Geisteszustand hin untersucht werde. Das Gericht lehnt diesen Antrag ab. Dann wird aus dem Gefängnis der Torhüter des Klosters der Basilianerinnen vorgeführt, ein 21jähriger Ukrainer namens Bunij, der erklärt, daß alles, was Motyka gesagt habe, erlogen sei,

und daß weder er noch die anderen Angeklagten den Motyka überhaupt kennen. Mit der Ermordung Hołowkos hätten sie alle nichts zu tun. Im übrigen lehnt er alle weiteren Aussagen ab. Der Prozess wird heute fortgesetzt.

Rußland und Polens Pakt

A. Warschau, 20. Dezember.

In den nächsten Tagen soll in Warschau der Austausch der Ratifizierungsurkunden des polnisch-russischen Nichtangriffspaktes erfolgen. Wie verlautet, wird der Vermittlungsvorschlag, den die polnische Regierung in Bukarest unterbreitet hat, auf das Bestehen zurückzuführen sein, auch Rumänien doch noch zum Abschluss eines Paktes mit der Sowjetunion zu bewegen.

Beschluß des Ministerrats

A. Warschau, 20. Dezember.

Der gestrige Ministerrat beschloß die Antwortnote an die Vereinigten Staaten in der Kriegsschuldenfrage. Die Antwortnote steht nichts anderes vor, als die Note vom 9. Dezember vorgelesen hat, nämlich den Aufschub der Zahlung vom 15. Dezember und die Aufnahme von Verhandlungen über eine Revision des Kriegsschuldenabkommens. Der Text der amerikanischen Antwortnote vom 15. Dezember wird nicht veröffentlicht.

Verurteilte Ukrainer

A. Warschau, 20. Dezember.

In Arzemiesic in Wolhynien hat ein Prozess gegen 13 Mitglieder der vor kurzem durch einen Erlass des wolhynischen Wojewoden aufgelösten ukrainischen Bildungsvereinigung „Proswita“ stattgefunden, die beschuldigt waren, eine Kundgebung am Grabe eines im Jahre 1920 im Kampfe gegen polnischen Truppen gefallenen ukrainischen Freiheitskämpfers veranstaltet zu haben. Die Angeklagten wurden wegen aufrührerischer Demonstrationen zu Gefängnisstrafen von 6 bis 18 Monaten verurteilt.

Frankreichs neue Männer

Wir haben gestern bereits die Mitteilung veröffentlicht, daß es Paul-Boncour gelungen sei, das Ministerium zu bilden und die neuen Minister dem Präsidenten der Republik vorzustellen. Die vollständige Liste der Minister und Unterstaatssekretäre liegt nunmehr vor, wobei zu beachten ist, daß die Besetzung des Finanzministeriums im Augenblick die wichtigste Befehung ist. Im allgemeinen ist zu erwarten, daß dies Kabinett Boncour nicht von langer Dauer sein wird, aber auf der anderen Seite ist anzunehmen, daß es nicht das letzte Kabinett dieses früheren sozialistischen Führers (er ist jetzt parteilos) ist, der mit 59 Jahren erreicht hat, französischer Ministerpräsident zu werden. Nach den heute vorliegenden amtlichen Angaben — die gestrigen Namensnennungen stimmen zwar mit den heutigen überein, waren aber nur inoffiziell — sieht nunmehr die französische Regierung folgendermaßen aus:

- Ministerpräsident, Außenminister: Paul-Boncour (parteiloser Senator, früherer Sozialist).
- Finanzen: Chéron (Senator, Mitte).
- Öffentliche Arbeiten: Georges Bonnet (Herriot-Partei).
- Innere: Chaumemps (Herriot-Partei).
- Krieg: Daladier (Herriot-Partei).
- Luftfahrt: Painlevé (Sozialrepublikaner, kleinere linksbürgerliche Gruppe).
- Landwirtschaft: Queuille (Herriot-Partei).
- Pensionen: Miellé (Herriot-Partei).
- Zustiz: Gardey (linksstehender Senator).
- Nationale Erziehung: de Monzie (sozialistische Sondergruppe rechts von der eigentlichen Sozialdemokratie).
- Kolonien: Sarraut (linksstehender Senator).
- Sozialminister: Dalimier (Herriot-Partei).
- Handelsmarine: Léon Meyer (Herriot-Partei).
- Wohlfahrtsministerium: Daniéjou (linke Mitte).
- Handelsministerium: Julien Durand (Herriot-Partei).
- Postministerium: Laurent-Eynac (linke Mitte).
- Kriegsmarine: Lengues (unabhängig).

Nachdem Paul-Boncour unmittelbar nach seiner Betrauung durch den Staatspräsidenten voller Selbstbewußtsein angekündigt hatte, daß er „etwas ganz Neues“ unternehmen werde, ist er zu einer Regierung gekommen, die nach ihrer innenpolitischen Zusammensetzung und Einstellung der Herriots zum Verwechseln ähnlich ist. So wie die bisherige Regierung

wird auch Paul-Boncour in der Kammer auf die Unterstützung und wohlwollende Neutralität der Sozialisten und des linken Zentrums angewiesen sein.

Auch die Regierung Paul-Boncour ist ein Kabinett mit radikalsozialistischer Grundfärbung und vorwiegend radikalsozialistischem Einfluß, was schon rein äußerlich dadurch zum Ausdruck kommt, daß die meisten Regierungsmitglieder der radikalen Kammer- oder Senatsfraktion angehören und daß Paul-Boncour eine ganze Reihe von früheren Ministern der Regierung Herriot, darunter den Innenminister Chaumemps, den Luftfahrtminister Painlevé, den Marineminister Lengues, Kolonialminister Sarraut, Minister für Volkserziehung de Monzie ufm., beibehalten hat.

Die wichtigste Neubesetzung ist, wie schon gesagt, die des Finanzministeriums,

Der schnellste Zug der Welt

Der schnellste Zug der Welt, der Schnellwagen der Reichsbahn, hat am Montag, dem 19. Dezember, seine erste interne Probefahrt mit glänzendem Erfolg zurückgelegt und damit gewissermaßen das „blaue Band der Eisenbahn“ erobert. Mit einer Stundengeschwindigkeit von durchschnittlich 146 Kilometern hat dieser Blitzzug die 286 Kilometer lange Strecke Hamburg-Berlin in 140 Minuten zurückgelegt. (Der bisher schnellste Zug Deutschlands, der R-D-Zug Hamburg-Berlin, benötigte etwa 179 Minuten und fuhr mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 96,1 Kilometern.)

Punkt 10 Uhr 22 Minuten traf der Schnelltriebwagen auf dem Bahnsteig 2 des Hamburger Hauptbahnhofes ein. Schon lange vorher hatte sich auf der großen Straßenbrücke vor dem Bahnhofsgelände eine riesige Menschenmenge angeammelt, um das Einlaufen des mit größter Spannung erwarteten Zuges zu beobachten. Auch auf dem Bahnhof war das Gedränge groß. Das Einlaufen des Zuges erfolgte mit beinahe sensationeller Geräuschlosigkeit. Unglaublich leise, wie eine Kugel schlich die Maschine heran, nur von ferne schon begleitet von dem dumpfen Brummen der riesigen 420-PS-Dieselmotoren. Vorne und hinten umwölkt vom blauen Rauch der Auspuffgase der Motoren — ein phantastischer Anblick. In lilagelber Farbe, dem die an der Vorderfront rechts und links herausragenden Stoßbalken und die nach innen angebrachten Laternen ein reguläres menschenähnliches Gesicht geben, das man vielleicht am besten mit dem Gesicht eines knurrigen Schakmannes vergleichen kann.

Der Zug war hermetisch abgeschlossen. Niemand durfte hinein oder heraus, und nur ganz vorübergehend öffnete sich eine Tür, um einige Herren der Reichsbahndirektion Altona hineinzu lassen, die das Ende der Fahrt bis zum Hauptbahnhof Altona mitmachen sollten. Aus

dem Paul-Boncour, der den ganzen Tag auf der Suche nach einem geeigneten Minister dafür war, schließlich dem unabhängigen Senator Chéron anvertraut hat. Chéron, der sich als Finanzminister im letzten Kabinett Poincaré und in der ersten Regierung Lardieu vor allem durch seine strenge Sparpolitik und durch die Anhäufung unfruchtbarer Reserven ausgezeichnet hatte, der aber in den beiden letzten Jahren der abgelaufenen Legislaturperiode mit steigenden Zahlen zur Linken übergegangen war, dürfte eher eine Belastung für die neue Regierung bilden, da er sich bis in die letzte Zeit als Anhänger gerade jener Finanz- und Sparpolitik ausgegeben hat, die mit den Tendenzen eines großen Teils der Regierungsmehrheit, besonders der Sozialisten, nur sehr schwer in Einklang zu bringen sein dürfte.

Die außerordentlichen Schwierigkeiten, die sich andererseits bei der Vergabung des undankbaren Budgetportefeuilles ergaben, hat Paul-Boncour in der letzten Minute radikal dadurch beseitigt, daß er das Budgetministerium abgelaßt hat und mit dem Finanzministerium vereinigt hat. Unter den anderen Mitgliedern der Regierung, die dem Kabinett Herriot noch nicht angehört hatten, wären noch zu erwähnen der Vorsitzende der Konferenz von Stresa, Georges Bonnet, der die öffentlichen Arbeiten übernimmt, und der neue Unterstaatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten, Pierre Cot, der Mitglied der französischen Abbrütnungsdelegation ist und infolgedessen zum engeren Freundeskreis des neuen Ministerpräsidenten zählt.

Der außenpolitische Kurs der neuen Regierung wird, abgesehen von der Schuldenfrage, für deren weitere Entwicklung neue Anhaltspunkte noch nicht vorliegen, wohl im großen und ganzen durchaus den von Herriot in den letzten Monaten eingehaltenen Richtlinien entsprechen. Bemerkenswert ist immerhin, daß der neue Kriegsminister Daladier seit Jahren als einer der unermüdlichsten und unentwegtesten Gegner der übertriebenen französischen Rüstungspolitik bekannt ist, während der neue Unterstaatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten, Pierre Cot, noch bis vor kurzer Zeit immer wieder für eine Auslöschung der starren französischen Status quo-Politik der Nachkriegszeit eingetreten ist.

Es bleibt aber natürlich abzuwarten, ob Daladier und Pierre Cot diesen Auffassungen, die sie als Abgeordnete der Opposition und als Führer des linken Flügels der radikalen Partei vertreten haben, nun auch als Minister in Amt und Würden treu bleiben werden.

Der Standpunkt des neuen französischen Kabinetts in der Schuldenfrage

Paris, 20. Dezember.

Das Kabinett Paul-Boncour wird auf Grund seiner gestrigen Beratungen in der Schuldenfrage auf die Entschiedenheit der Kammer achten und sich auf den Boden der vollendeten Tatsachen stellen. Es wird jedoch im Rahmen und im Geist des Kammerbeschlusses Verhandlungen mit Washington aufnehmen, um eine Verständigung zu suchen.

Bei der Debatte über die Schuldenfrage ist übrigens offenbar ganz übersehen worden, daß schon in den Haushalt für 1932 die 480 Millionen Francs für Amerika eingestell waren; de facto hätte es Herriot also gar nicht nötig gehabt, beim Parlament um die Ermächtigung zur Zahlung nachzusuchen.

Belagerungszustand in ganz Argentinien

Buenos Aires, 20. Dezember. Die Regierung hat über ganz Argentinien den Belagerungszustand verhängt. Die Zahl der bei den Belagerungswörtern beschlagnahmten Bomben beträgt etwa 4000. Ferner wurden beschlagnahmt 20 Gewehre der brasilianischen Armee, die von den Aufständischen von Sao Paulo kamen.

Kleine Meldungen

Berlin, 20. Dezember. Wie „Rote Fahne“ und „Berlin am Morgen“ berichten, soll gestern nachmittag der kommunistische Reichstagsabgeordnete Scheer auf Anordnung des Oberreichsanwalts verhaftet worden sein.

Bassau, 20. Dezember. Das Schwurgericht verurteilte den Landwirtsjohn Franz Sanladerer zu 11 Jahren Zuchthaus, seine Schwester Marie zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und deren früheren Geliebten Jodlbauer zu einem Jahr Gefängnis. Die Mutter der verurteilten Geschwister wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Die Angeklagten hatten im August d. J. wieder eine Auseinandersetzung mit dem alten Sanladerer, nachdem es schon vorher öfter zu Streitigkeiten wegen der Zahlungsverpflichtungen gekommen war, die Sanladerer für seine Verwandten übernommen hatte. Dabei wurde der Landwirt von seinen Angehörigen blutig geschlagen; als er sich zur Wehr setzte, stredte ihn der Sohn durch zwei Schüsse nieder.

Koblenz, 20. Dezember. Bei planmäßigen Ueberfällen in Lebensmittelgeschäfte wurden mehrere Plünderer festgenommen.

Dittow

+ Tragischer Tod. In der Nähe der Station Braunow ist von einem Güterzuge der Eisenbahnarbeiter Ignaz Juraczki aus Grudzielce überfahren und auf der Stelle getötet worden.

+ Lebensmittelpreise. Infolge des Preissturzes für Lebensmittel ist der Preis für ein Kilogramm Roggenbrot auf 30 Groschen, für eine Weizenmehlmehl auf 4 Groschen herabgesetzt worden.

+ Erbschossen. Der Forstpraktikant Popel hat in den kahlen Waldungen bei Glisnica einen gewissen Jan Paprocki beim Holzdiebstahl angetroffen.

+ Bau eines Schwimmbassins. Das Komitee für die militärische Jugendvorbereitung will im kommenden Jahre ein modernes Schwimmbassin errichten.

+ Feldübungen. Am letzten Sonnabend hielten Gymnasialisten, die der Ortsgruppe für militärische Vorbereitung angehören, auf dem westlichen unbebauten Stadtgebiet eine Feldübung mit Gewehren ab.

Kempen

b. Feuer. Aus bisher unermitteltem Grunde verbrannte am Mittwoch die Scheune mit der diesjährigen Ernte des Wirts Johann Macek in Teflinow.

b. Tragischer Tod. Auf dem Gute Trembarkau explodierte ein Benzinballon und tötete den hierbei beschäftigten 30jährigen Schmiedemeister Konrad Schreiber.

Bul

hg. Fürsorge für Arbeitslose. Auf Anregung des Propstes Kulizak ist hier in der Posener Straße ein Lokal gemietet worden, in welchem die Arbeitslosen, die bisher an den Straßenecken herumstanden, sich aufhalten können.

Opalenika

hk. Die Schule auch außerhalb der Schulstunden geöffnet. Auf Anregung des Lehrers Kaczorowski bietet die Volksschule den Kindern, die wegen notdürftiger Wohnungsverhältnisse zu Hause ihre Schulaufgaben nicht machen können, auch nachmittags außer der Schulzeit einen warmen, erleuchteten Raum für ihre Arbeiten.

hk. Speisung armer Kinder. Eine nachahmenswerte Einrichtung, die der Stadt und der Schule zur Ehre gereicht, besteht seit 5. d. M. an einer Volksschule. Täglich werden dort den schulpflichtigen und nicht schulpflichtigen Kindern Arbeitsloser Frühstücksportionen durch die Lehrerschaft ausgeteilt.

Grätz

hk. Eine Bauernversammlung fand in Kuselina am 16. d. Mts. im Rahmen einer Melagerveranstaltung unter dem Vorsitz des Herrn Rittergutsbesitzers Jakob Trzianta statt.

Wollstein

* Unsere Seen sind mit einer wenige Zentimeter starken Eisschicht bedeckt, auf der trotz des frühjährlichen warmen Wetters die waghalsige Jugend sich tummelt.

Schoffen

y. Jägerglück. Der Besitzer Krüger, zugleich Jagdpächter der Gemeinde Smolarki, hatte in diesen Tagen das Glück, auf seinem Territorium eine Wildjagd von etwa 2 Zentnern zu erlegen.

y. Jahrmarkt. Am Donnerstag fand hier ein Vieh-, Pferde- und Krammarkt statt. Wie schon immer, fanden hier keine nennenswerten Umsätze statt.

Gembitz

ü. Jahrmarktsbericht. Der Verkehr auf dem letzten Jahrmarkt kann nur als mittelmäßig bezeichnet werden. Auf dem Krammarkt herrschte zwar eine gewisse Belebung.

Inowroclaw

z. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich Freitag früh in der Nähe des hiesigen Bahnhofs auf der Strecke Inowroclaw-Paloch.

z. Beim Kohlenstechen vom Zug überfahren. Am Dienstagabend sprang der 36jährige Arbeiter Szczepan Kosial aus Niezawice hiesigen Kreises auf einen vorüberfahrenden Güterzug.

Argenau

ü. Festnahme von Dieben. Der 20jährige Franz Kwiatkowski stahlte der Bodenkammer eines Besitzers einen Besatz auf, während der gleichaltrige Josef Malicki auf dem Hofe Schmiere hand.

ü. Prügelei mit blutigem Ausgang. In der Nähe von Brodaki im hiesigen Kreise kam es auf der Chaussee zwischen fünf Arbeitern zu einer Prügelei.

ü. Verhaftung. Im Zusammenhang mit der Bankrottaffaire der hiesigen Getreidefirma Wacław Hanasz wurde dessen Schwägerin, die Buchhalterin Helena Rott, sowie der Bürogehilfe Wacław Konieczka verhaftet.

ü. Wegzerrere. Das Woiwodschaftsamt Dittow gibt bekannt, daß infolge Ausbesserung der Brücke am Wege Kunowo-Bahnhof nach Czerniak derselbe für den Wagenverkehr bis auf Widerruf gesperrt worden ist.

ü. Verhaftung. In Pechowo wurde der Arbeiter Stanisław Moraczewski verhaftet, der, wie die Untersuchung ergab, bereits seit längerer Zeit mit der 11 Jahre (!) alten Alara K. Beziehungen unterhielt.

Moailno

ü. Blutige Auseinandersetzung. Vor kurzer Zeit berichteten wir, daß in Blachów ein Blaseczek von seinem Nachbarn Sak angehauen und hierbei derart schwer verletzt wurde.

Strelno

ü. Eröffnung der Volksschule. Wie in jedem Jahre, so wurde auch in diesem im Laufe der vergangenen Woche eine Volksschule eröffnet.

ü. Aufgeklärter Betrug. Eine Frau K., die kränklich war, begab sich mit dem Krantenschein ihrer Schwester Anajasia zum Arzt der Krankenkasse.

Wirfisch

§ Aufhebung von Polizeistationen. Die Polizeistationen Weihenhöhe und Kunowo sind aufgehoben worden.

Kewier

Das Fest der goldenen Hochzeit feierte der 80jährige Altjäger Friedrich Henje in Neugrund mit seiner Ehefrau Ernestine geb. Hoffmann.

Raschkow

k. Weihnachtsmarkt. Der am 15. d. Mts. hier abgehaltene Kram-, Vieh- und Pferdemarkt stand unter dem Zeichen des Geldmangels.

Lobsens

§ Einbruch in das Pfarrhaus. In der Nacht zum 10. d. Mts. verübten bisher unbekannt Diebe einen Einbruch in die Wohnung des hiesigen Pastors.

Katel

§ Hilfskasse zur Einlösung der Patente. Um den Gewerbetreibenden in Katel und Umgebung den Ankauf der Patente zu erleichtern, wird in Katel im Magistrat (Zimmer Nr. 10) eine Ausgabestelle für Patente eingerichtet.

§ Raffinierter Betrug. In der Zuderfabrik Katel erschien am 6. d. Mts. ein selbsterlebender Kaufmann, der einen Abschnitt des Postschablonetts vorgeigte.

Czarnikau

e. Adventsfeier. Zu einer Adventsfeier hatten die evangelischen Jugendvereine von Czarnikau und Fielche am Sonntag nach dem Gemeinschaftsabend eingeladen.

e. Billige Seife. Zum Weihnachtsmarkt war ein auswärtiger Händler mit einem Lastauto voll Seife eingetroffen.

weggepackten Seife sahen, hatte sich diese fast restlos verflüchtigt. Es ist wohl anzunehmen, daß der Betrüger auch die Frauen anderer Städte mit seiner billigen Seife beglücken wird.

Birnbaum

r. Vorbildlich. Für die Arbeitslosen haben bisher geliefert: von Sędliż-Srodka 30t Zentner Kartoffeln und 30 Zentner Roggen.

Schlesien

Großfeuer in Bieliż

Bieliż, 20. Dezember. Wie aus Bieliż erst jetzt bekannt wird, ist dort in der Sonnabendnacht aus bisher unaufgeklärter Ursache in der Fabrik der Firma Karl Zipser & Sohn ein Feuer ausgebrochen.

Kongresspolen

Die Zinsentwerfung

A. Warschau, 20. Dezember. Heute nachmittag hält der Senat seine letzte Sitzung vor den Weihnachtsferien ab, in der das Gesetz über die Konversion der Zinsen von langfristigen Schulden und Wertpapieren verabschiedet werden soll.

Journalist Dabrowski gestorben

In Warschau starb am Sonntag mittag im Alter von 62 Jahren nach schwerer Krankheit einer der bekanntesten polnischen Journalisten der älteren Generation.

Letzte Meldungen

Ein Motorschiff gesunken

Hamburg, 20. Dezember. Auf der Unterelbe kollidierte heute früh in der Höhe von Krautland der finnische Dampfer „Anversioje“ mit einem bisher noch unbekannt Motorschiff.

Ausruf Macdonalds

zur Unterstützung von Arbeitslosen

London, 20. Dezember. Macdonald richtete gestern abend von Schottland aus durch Rundfunk einen Aufruf an die Nation um Spenden von Geld, Kleibern usw., das Los der Arbeitslosen zu erleichtern.

Lichtspieltheater „Stoice“
Heute, Dienstag, zweiter Tag des grossen Film-Festivals.
Gezeigt wird der grösste René-Claire-Film
Es lebe die Freiheit
mit Rolla France — Henri Marchand.
Vorführungen um 5, 7 und 9 Uhr.
Speisekartoffeln liefert franco Keller Poznan Emil Schmidtke, Swarzędz.
Zimmer möbliert, sofort zu verm. Jezyc, Pieta Wawrzniaka 24, Wohnung 4.
Dom Sportowy sw. Marcina 14, Nähe d. t. Martinkirche, kaufen. Verlangen Sie noch heute meinen neuen Preisakt 1928

Mein Garten

Ratgeber für Obst- und Gemüsebau, Blumenpflege und Kleintierzucht

Weihnachtswunder im Garten

Christrosen trocken dem Winter

Blüten unter dem Schnee

Der Landwirt, der Gärtner und jeder, der aus Liebes- und Beziehung zur Pflanzenwelt unterhält — sie alle wissen, daß die Natur keinen Stillstand kennt. Ein Werden ohne Unterlaß ist ihr Wesen. Kaum, daß die Blätter von den Bäumen gelunten sind, schon erkennt man die Knospen, die sich im nächsten Frühjahr zu neuen Blättern entfalten wollen. Und wer sich darauf versteht, der weiß auch, wo sich die Blüten bilden werden.

Das sieht alles so einfach und selbstverständlich aus, und es gibt Menschen, die stolz darauf sind, daß sie kein Naturvorgang mehr zum Staunen bringen kann. Sie



Abb. 1

halten das unter ihrer Würde gegenüber Dingen, die man seit Jahrtausenden beobachten kann. Andere aber sehen immer noch Wunder und sind glücklich, daß sie noch staunen können.

Da gibt es zum Beispiel die trotz Schnee und Eis blühende Christrose. Wie „pflanzenlieb“ kommen sich die modernen Menschen oft vor, wenn sie sich einen Garten zugelassen haben, und wie selten beherrschten sie in ihren Beelen diese Staude, die sich über alle Naturgesetze scheinbar hinwegsetzt und um die Weihnachtszeit ihre Blüten hervorbringt.

Sie erlaubt sich dabei allerdings manchmal starke Eigenwilligkeiten. Während sich bei den Sommerblumen und den sonstigen Blütenstauben die Blütezeit im allgemeinen nur um eine oder zwei Wochen verschieben kann, verzögert sie sich bei den Christrosen mitunter um Monate, je nach den Witterungsverhältnissen. Man darf sie frühestens Mitte November erwarten und bis Anfang März die Geduld nicht verlieren. Blühfähige Pflanzen Anfang September in Blumentöpfe gesetzt und in ein nicht geheiztes Zimmer gestellt blühen bestimmt zu Weihnachten. Von Freilandpflanzen geschnittene Blütenstängel halten sich wochenlang in der Vase.

Grünes für den Tisch im Winter

Von fast allen Gemüsearten, die im Freien oder in Erdgruben eingeschlagen werden, kann man durch rasches Antreiben schon mitten im Winter eine zweite Ernte gewinnen. Man kann dazu ein warmes Mistbeet verwenden, es gelingt aber auch in jedem, etwas warmem Raum und auch im Keller. Man braucht nur ein paar flache Kisten mit sandiger Erde, die mäßig feucht gehalten wird. Dahinein setzt man alle brauchbaren, mit kräftigem Sprossensatz versehenen Strünke, die sich im Garten vorfinden, außerdem Löwenzahnstübe, Mangold und dergl. Manche praktischen Hausfrauen stellen solche Treibkästen oder Körbe in ein wenig benutztes Zimmer oder in die Küche und gießen öfters mit warmem Wasser. Sie ernten dann mehrere Monate hindurch das feinste Kohl- und Kohlsalatgemüse, bis der neue Spinat und Salat im Garten wächst. In milden Wintern ist das künstliche Antreiben oft gar nicht nötig, denn da sproßt und grünt es überall im Garten und in den überdeckten Erdgruben, so daß sich in jeder Woche ein reichliches Gericht Junggemüse sammeln läßt. Am meisten beachtet wird im Winter und Vorfrühling gewöhnlich der Kraus- oder Grünkohl. Seine Wachstumsfreudigkeit gibt ihm doppelten Wert, weil sich nach dem Abschneiden des Blätterkopfes am Strunke besonders willig und reichlich die jungen Frühlingstrieb bilden. Im freien Lande geben die Sprossen zu Ostern eine willkommene Ernte, man kann sie aber schon zeitiger haben. Zu den mancherlei jungen Kohlgemüsen gesellen sich die zarten Blattspitzen von den meisten durchwinterten Rüben- und Wurzelgewächsen, hauptsächlich der Speiserübe, Wasser-, Kohl-, Runkel- und Salatrüben, Möhren, Sellerie u. v. a. Sie alle treiben im dunklen Keller, in den Erdmieten oder gedeckten Einschlaggruben bei nur wenigen Wärmegraden oft spannenlange Keime, die um so länger und zarter sind, je mehr sie durch Bedecken mit Erde, Laub oder Reisig vom Lichte abgeschliffen waren.

Die Christrose, prosaisch auch Nieswurz genannt, wächst wild in den Gebirgswäldern von Mittel- und Südeuropa, von der Donaugegend bis Griechenland, in der Türkei und dem südlichen Rußland ebenso wie in den österreichischen Alpen und den Apenninen, und zwar in Mischwäldern 600 bis 1000 Meter über dem Meere. Im 18. Jahrhundert wurde sie in Italien, Frankreich, England, Holland und Deutschland eingeführt, und Heinemann in Erfurt und Leichtlin in Baden-Baden haben schon damals wertvolle Kulturformen gezüchtet.

Die Pflanze ist ein ausdauerndes Gewächs mit fingerförmig gelappten Blättern, die auf langen Stielen sitzen. Die Blüten sind rosaweiß, grünlichweiß, rot oder purpurn und erscheinen zahlreich von Dezember bis Februar, März. Am besten gedeihen sie in frischer, feuchter, nährhafter Erde, die man im Garten mit Hilfe von Mistbeet- oder Lauberde und Lehm bereitet. Den Standort lieben sie halbschattig, in freier, sonniger Lage entwickeln sie sich nicht gut, namentlich nicht in leichtem Boden. In kräftigem Boden vertragen sie mehr Sonne.

Von den fünfzehn in Europa und Asien vorkommenden Arten der Nieswurzstaude ist *Helleborus niger* (Abb. 1) die bekannteste. Ihre weißen Blumen halten sich abgeknitten lange. Besondere Beachtung verdienen ihre Abarten mit größeren Blüten und die Kreuzungen verschiedener Arten, die der Gärtner Hybriden nennt. Darunter befinden sich viele farbenprächtige Sorten, die sich durch schöne Zeichnung der Blüten und reicheres Blühen auszeichnen (Abb. 2). — Im Freiland stehende Pflanzen störe man so wenig

wie möglich. Je länger sie an ein und demselben Platz bleiben, desto reicher blühen sie. Als Winterchutz genügt eine leichte Bedeckung mit Laub oder Tannenreisig, das man zur Zeit der Blüte wieder entfernt. Wenn sie auch als winterhart gelten können, so ist es doch ratsam, sie gegen Barfroßt und schroffe Witterungsgegenstände zu schützen. Vermehrt werden die Christrosen gewöhnlich durch Stockteilung im August—September, doch auch durch Ausfaat, möglichst gleich nach der Reife des Samens.



Abb. 2

Eine formenreiche Weihnachtspflanze

Die Stechpalme als Ziergehölz

Für Liebhaber von Immergrünen

Ähnlich von Sagen umwoben wie die Mistel ist die Stechpalme oder Hülse. Aus einem Gedicht von Johann Peter Hebel kann man schließen, daß dieses immergrüne Gehölz früher auf süddeutschem Boden als Weihnachtsbaum verwendet wurde. Heute sehen wir die Stechpalme gern als Glücksweiz auf dem Weihnachtsstisch glänzen. Wiesen erscheint sie aber bei dieser Gelegenheit ganz als Fremdling und wir haben es bei ihr doch mit einer in Deutschland seit altersher heimischen Pflanze zu tun. In der Rheingegend und in Oldenburg begegnet man ihr heute noch häufig als einem bodenständigen Gehölz, östlich der Elbe kommt sie dagegen fast nur noch in Gärten vor, und auch da recht selten. Man muß für Stechpalmenpflanzen leider höhere Preise anlegen als für andere Ziergehölze, weil ihr Anzucht gewisse Schwierigkeiten bereitet.

Gute Kenner der Gattung *Ilex* — so heißt die Stechpalme in der Sprache der Botaniker — schätzen allein die Zahl der Formen unserer heimischen Art (*Ilex Aquifolium*) auf über hundert. Davon findet man freilich in den Listen der meisten Baumschulen kaum ein halbes Duzend. Die Unterschiede liegen in der Hauptsache in den Blättern, deren Größe, Form, Bestachelung und Färbung. Da gibt es grün- und dunkelblättrige und von beiden eine Anzahl mit zum Teil recht geringen Abweichungen. Fast jede grüne Form hat auch ihre bunten Beispiele. Die Bunttheit besteht in der Regel in einem bunten Blattsaum, seltener in bunten Flecken, und zwar in den Farben eines schönen, beständigen Gelb oder in einem hellgelblich weißen Ton. Beständig, wirkungsvoll scharf hervortretend zeigt sich diese bunte Tönung zu jeder Jahreszeit. Wo sie in zugehörigen Verhältnissen gut ausfallen, bei Schutz vor rauhen Stürmen, vor

der Wintersonne und vor Luft- und Bodentrockenheit, können diese Pflanzen im winterlichen Garten ein schönes Farbenpiel entfalten.

Unter den grünblättrigen Stechpalmen fallen uns in erster Linie die großblättrigen Formen auf. Sie wirken sehr üppig. Wer die bestachelten Formen nicht liebt, kann auch stachellose bekommen, aber die wehrhaften, die mitunter bis an die Zähne bewaffnet erscheinen, haben ihre besonderen Reize. Formen mit übermäßig in die Länge gezogenen Blättern oder solche mit willkürlich zerrissenen Blatträndern und diejenigen, die sich in allerlei Windungen gefallen, wird sich nur der Sammler in seinen Garten holen. Ebenso kommt den Formen mit abweichendem Wuchs keine große Bedeutung zu.

Es gibt auch mehrere *Ilex*-Garten anderer Länder, die bei uns hart sind, aber sie übertreffen die besten Formen unserer heimischen Stechpalme an Schönheit nicht. Manche *Ilex*-arten werden sehr begehrt sein, wenn sie sich als unbedingt hart erweisen sollten. Die schon länger eingeführte japanische *Ilex crenata* muß man zu den elegantesten Arten und Formen der Gattung zählen. Sie bleibt zierlich, verzweigt sich dicht und hat kleine Blätter wie Buchsbaum oder Myrten. Der Nichtkenner vermutet kaum in ihr die Stechpalme.

Besonders schön sind die weiblichen *Ilex*-pflanzen im Schmucke ihrer korallenroten Früchte. Bekannt ist, daß die Stechpalme auch den regelmäßigen Schnitt gut verträgt. In geeigneten Lagen kann man daher wunderschöne Hecken mit ihr bilden. Sie liebt milden humosen Lehmboden von möglichst gleichmäßiger Feuchtigkeit, leichten Schatten und reichliche Luftfeuchtigkeit.

Wunden Obst

Die Behandlung der Baumwunden

Jeder Eingriff in den Aufbau des Obstbaumes führt zu Verletzungen seiner äußeren Schutzschicht, der Rinde. Wie die Haut des Menschen die Aufgabe hat, den Organismus vor dem Eindringen zerstörender Kleinlebewesen zu schützen, von ihrem Anteil am Stoffwechsel abgesehen, so auch die Rinde der Gehölze. Jede Wunde gefährdet die Gesundheit des Baumes. Jedoch, ebenjowenig, wie wir jeden Hautriß ärztlich behandeln, so bedarf auch beim Obstbaum nicht jede Schnittwunde besonderer Pflege. Die kleinen Schnittflächen, die beim regelmäßigen Formschnitt entstehen, schließt der Baum im Laufe einer Vegetationszeit leicht mit schützendem Gewebe. Nicht so sicher geschieht das aber bei älteren Bäumen, an denen stärkere Wunden entfernt werden müssen. Dabei entstehen mitunter ziemlich große Wundflächen, zu deren Ueberwallung Jahre notwendig sind, und es kann nicht gleichgültig sein, wie der Schnitt ausgeführt wird.

Während man dünne Zweige bis reichlich Fingerstärke gewöhnlich mit der Gartenschere oder dem Messer abtrennt, braucht man bei stärkeren Ästen eine Säge. Stets muß man danach streben, den Schnitt dicht an der Ansatzstelle, am sogenannten

Astring zu führen. Aststummel schaffen Gelegenheiten, daß von der Wundstelle aus Pilze in den Stamm eindringen, und den Baum langsam zum Absterben bringen. Die Bahnen des Saftstromes führen nur durch die lebendigen, am Haushalt und Stoffwechsel teilnehmenden Äste und Zweige. An dem toten Stumpf strömt der Saft vorüber, er ernährt ihn nicht und der Stummel geht in Fäulnis über. Solche Fauststellen bieten allen möglichen Schädlingen willkommenen Unterschlupf und allmählich greift die Fäulnis auch auf die gesunden Teile des Baumes über.

Um solchen Schäden vorzubeugen, schneidet man die Wundränder, wenn sie durch die Schere gequetscht oder durch die Säge zerrissen sind, mit einem scharfen Messer glatt. Damit die Rinde beim Brechen des Astes nicht einreißt, sägt man den Ast zuerst von unten an oder man verbindet ihn mit einem Strick so mit einem höheren oder weiter innen stehenden, daß er nicht abschlagen kann. Sehr starke und schwere Äste entfernt man Stückweise bis auf einen längeren Stummel, den man dann ohne Mühe sauber abnehmen kann.

Wunden von 2 Zentimeter Durchmesser schließen sich ohne besondere Hilfe, größere Flächen werden verstrichen. Am besten eignet sich hierfür das Baumwachs. Sehr große Wunden, die wahrscheinlich überhaupt nicht wieder verheilen, schützt man vor Fäulnis oder Erkrankung durch Bestreichen mit Steintohlenteer. Dabei ist aber zu bedenken, daß der Teer nicht nur konserviert, er tötet auch das von ihm durchtränkte Gewebe. So lange Hoffnung auf Verheilung der Wunde besteht, warte man mit dem Teeranstrich; denn mit ihm geben wir die Aussicht auf das Verheilen der Wundstelle auf.

Unsere Landmaschinen-Industrie braucht öffentliche Kredite

Sowohl in der polnischen Tagespresse als auch in der beteiligten Fachpresse... die den Kauf von landwirtschaftlichen Maschinen...

Wenn weite Kreise der Landwirtschaft zur Zeit wenig Interesse für die Entwicklung des Landmaschinenabsatzes bekunden... die den Kauf von landwirtschaftlichen Maschinen...

Der Verband der Industriellen für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sucht auch die in der Presse oft geäußerte Ansicht zu entkräften... die den Kauf von landwirtschaftlichen Maschinen...

gezählt, und zwar 605 845 zwischen 0,5 ha bis 1 ha; 1 504 764 in der Größe von 1-5 ha, 723 256 von 5-10 ha, 311 529 von 10-20 ha und über 20 ha 106 515 Wirtschaftseinheiten...

Der Gesamtjahresaufwand müsste bei der Berücksichtigung nur der allernotwendigsten Anschaffungen also ca. 60 Mill. zł betragen...

Es darf ferner nicht außer acht gelassen werden, dass die inländische Industrie bei einer weiteren Vertiefung der Krise gezwungen sein könnte...

Bereits seit der Entstehung des Staates hatte dieser Industriezweig mit den grössten Schwierigkeiten zu kämpfen...

auf Grosspolen, 31 Mill. zł auf Kongresspolen und 5 Mill. zł auf Klempolen entfielen. Obwohl diese Produktionsstätten in bezug auf die Erzeugung und Produktionsbedingungen ziemlich uneinheitlich waren...

Die grosse Bedeutung der Importe bewirkt eine Schicksalsverbundenheit Polens mit der internationalen Marktlage und zwingt diesen polnischen Wirtschaftszweig in organisatorischer, kaufmännischer und technischer Hinsicht ähnliche Wege einzuschlagen...

tierte I. (vollfrische) Sonderklasse über 65 g und darüber 11%, Klasse A unter 65 bis 60 g 10%, Klasse B unter 60 bis 55 g 9%...

Posener Börse

Posen, 20. Dez. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 39.50 G, 5proz. Dollarbriefe d. Pos. Landschaft 38 G...

Danziger Börse

Danzig, 19. Dezember. Scheck London 17.02% bis 17.06%, Dollarnoten 5.1539-5.1641, New York Auszahlung 5.1469-5.1571...

Warschauer Börse

Warschau, 19. Dezember. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.93-8.935, Goldrubel 462 bis 464, Tscherwonez 0.15 Dollar...

Amtl. Devisenkurse

Table with columns for city (Amsterdam, Berlin, Brüssel, London, New York, Paris, Prag, Italien, Stockholm, Danzig, Zürich) and exchange rates for Gold and Brief.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 20. Dez. Zu Beginn des offiziellen Verkehrs war die Stimmung nicht ganz so freudlich wie am Vormittag...

Amtl. Devisenkurse

Table with columns for city (Bukarest, London, New York, Amsterdam, Brüssel, Budapest, Danzig, Helsinki, Italien, Jugoslawien, Kanton, Kopenhagen, Lissabon, Oslo, Paris, Prag, Schweden, Sofia, Spanien, Stockholm, Wien, Tallin, Riga) and exchange rates for Gold and Brief.

Produktenbericht. Berlin, 19. Dezember. Nach ruhigem Vormittagsverkehr bröckelten die Preise für Brotgetreide zu Beginn der neuen Woche weiter ab...

Kartoffeln. Berlin, 19. Dezember. Speisekartoffeln: Weiss 1.15-1.25, rote 1.30-1.40, Odenwälder blaue 1.20-1.30...

Eier. Berlin, 19. Dezember. Inlandseier. Deutsche Handelsklasseneier, I. G. (vollfrische) Sonderklasse über 65 g und darüber 12, Klasse A unter 65 bis 60 g...

Firmennachrichten

- Konkurse: Eröffnungstermin, K. = Konkursverwalter, A. = Anmeldetermin, G. = Gläubigerversammlung. Termine finden in den Bürgergerichten statt.

Gerichtsaufsichten

- Gerichtsaufsichten: Termine finden in den Bürgergerichten statt. Graudenz, Fa. S. J. Kiewe, ul. Stara 6. Antrag auf Zahlungsaufschub...

Posener Viehmarkt

Posen, 20. Dezember 1932. Auftrieb: Rinder 376 (darunter: Ochsen - Bullen -, Kühe -), Schweine 1650 Kälber 755, Schafe 23 Ziegen - Ferkel - Zusammen - 2804.

(Notierungen für 100 kg Lebendgewicht loco Viehmarkt Posens mit Handelsunkosten)

- Rinder: a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt 56-62 b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren 44-50 c) ältere 36-42 d) mäßig genährte 28-34

- Mastschweine: a) vollfleischige, von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 94-96 b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 90-92

Märkte

Getreide. Posen, 20. Dezember. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise: Roggen 45 to 14.00 Hafer 15 to 11.00

- Richtpreise: Weizen 21.00-22.00 Roggen 13.70-13.90 Mahlgerste, 68-69 kg 13.00-13.75

Gesamt tendenz: ruhig. Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Hafer, Brau- und Mahlgerste ruhig...

Produktenbericht. Berlin, 19. Dezember. Nach ruhigem Vormittagsverkehr bröckelten die Preise für Brotgetreide zu Beginn der neuen Woche weiter ab...

Kartoffeln. Berlin, 19. Dezember. Speisekartoffeln: Weiss 1.15-1.25, rote 1.30-1.40, Odenwälder blaue 1.20-1.30...

Fische. Warschau, 19. Dezember. Kleinhändlerpreise in den Mirowskischen Hallen für 1 kg in Zloty: Lebende Karpfen 2-2.30...

Ostdevisen. Berlin, 19. Dezember. Auszahlung Posen 47.10-47.30, Auszahlung Warschau 47.10-47.30...

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Heinz Weber...



Praktische Weihnachts-Geschenke

Parfümerien, Toilettenseifen, Puder, Schminken, sowie sämml. Toilettenartikel, Christbaumschmuck in großer Auswahl, — Baumlichte, Lametten, Girlanden, Wunderkerzen u. s. w.

CENTRAL-DROGERIE J. Czepczyński POZNAŃ

Stary Rynek 8. Filiale ul. Fr. Ratajczaka 38. — Telefon 2749.

Tel. 3324 3315
3238 3115

Gold- u. Silberwaren

Bijouterie, Schmuck sowie Trauringe und Uhren empfiehlt

M. FEIST, Poznań

ul. 27 Grudnia 5. Telefon 25-28. Bei Weihnachtseinkäufen 10% Rabatt.

**Immer praktisch!
Immer willkommen!**



Handschuhe, Strümpfe

Trikotagen, elegante Damenwäsche

sind wirklich praktische Geschenke. Sie kaufen bei uns wirklich vorteilhaft!!

„WIWA“ Franc. Ratajczaka 40 neben Kondit. Erhorn

Für den Weihnachtstisch

Moderne Briefpapiere in Geschenkpäckungen,
Photographie-Alben
Poesie- u. Tagebücher
Schreibmappen
Schreibunterlagen in Leder

Restverkauf von **Montblanc-Füllfederhaltern**.
Neue Gesangbücher (Namendruck gratis).

B. Manke

Papier- u. Schreibwaren. **Poznań, ul. Wodna 5.** Telefon 51-14

Schenken schafft Freude!

Reiche Auswahl in praktischen Weihnachtsgeschenken.

Porzellan: Kaffeesevice, Moccataassen, Gedecke, Blumenvasen, Messing-Raugharnituren, Satz Ascher, Haus- und Küchengeräte, elektrische Beleuchtungskörper, Nacht- und Schreibtischlampen, Glas- und Kristallwaren

jetzt besonders billig

W. THIEM

Tel. 5087. ul. 27 Grudnia 11. Gegr. 1889.

Berufskleidung für jeden Beruf



Oel-Schürzen, Schlosser- und Chauffeur-Anzüge Anzüge zum Säen von Kunstdünger für's Haus, Geschäft, Industrie u. Gewerbe

Detail-Geschäft, St. Rynek 73/74

B. HILDEBRANDT

Mechanische Fabrik für Berufskleidung



Günstigste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.

Empfehle meine reinschmeckenden **Weihnachtskarpfen** sowie Zander, Schleie, Hechte usw. und sämtliche Räucherwaren täglich frisch aus dem Rauch sowie sämtliche Marinaden zu 8, 4 Ltr. und kleine Dosen.

Poznańska Centrala Ryb, Poznań
Tel. 2571 ul. Marcinkowskiego 5 Tel. 2571
Engros Detail

Als **Weihnachtsgeschenk** empfehle meine guten **Qualitäts-Pianos** zu billigen Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen.

B. Sommerfeld
Fabriklager Poznań, ul. 27 Grudnia 15.

Nyka & Postuszny bieten: **franz. Champagner** zu Liquidationspreisen.
Poznań - Gegr. 1868
Wrocławska 33/34

Große Auswahl **Christbäume** verkauft billig **Schiller, Dąbrowskiego 75**

J. Specht Nachf. Gewehrfabrik
Poznań, Fr. Ratajczaka 3
Gegründet 1861 Telephon 1838
Jagd waffen bekannter Weltfirmen
Jagdpatronen Ermässigte Preise!

Aberschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	12 "
Stellengesuche pro Wort	10 "
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen	50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines angesetzt.

An- u. Verkäufe
Gebrauchte **Registrierkasse** zu kaufen gesucht. Off. unter 4398 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

2 Regale à 2 m lang
Ladentische
2 und 4 m lang, zum Selbstkostenpreis zu verkaufen. Off. u. 4334 an die Geschn. d. Ztg.

Praktische Weihnachtsgeschenke
Schubert's Oberhemden
nach Maß sind, sehen Sie an den nachstehenden Preisbeispielen: von 5.90 z1. Jephth-Oberhemd, Marquisette (Seidenglanz), von 8.90, Seidenpöpeline von 11.90, Toilette de Soie von 14.90, Smolng-Loverhemd von 4.90, 6.90, Sporthemde mit Krawatte fertig (Massenartikel) von 3.25, weißes Taghemd von 2.90, Wollhemd von 2.50, Nachthemd von 4.90, Winter-Unterhemd weiß v. 2.40, Schlafanzüge aus Flanell- u. Seidenstoffen, sowie alle Wintertricotagen für Herren. Damen und Kinder in allen Größen und sehr großer Auswahl zu ermäßigten Preisen empfiehlt
Leinwand und Wäsche abrit

J. Schubert
vormals Weber
ulica Wrocławska 3
(früher Wieslawstrasse).

Pelzwaren
aller Art, sowie das Neueste in Bisam, Seal elektr., Fohlen-, Persianer-Mäntel, Füchse und Besätze empfiehlt jetzt zu fabelhaft billigen Preisen
J. Dawid, Poznań, Spezialgeschäft ul. Nowa 11.

Grammophone
Eindstromwerke, Original deutsche Platten. Poznań, Jasna 12.

Kinderklavier
gebraucht gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unter 4021 a. d. Geschn. d. Zeitung.

Küchenmöbel
und Dielengarnituren verkauft billig Konecki, Piaskowa 3, am Gerberdamm

Reibsatten
billigst bei der Firma: **M. Perkwicz, Ludwikowo** p. Mosina, in der n. Fabrik-lager Poznań, ul. Składowa.

Elegant. Kinderauto und Kinderbett zu verkaufen. E. Reje, Poznań, ul. Fabryczna 8

Verschiedenes
Leopold Goldenring
Gegr. 1846
Tel. 3029 2345

Trauben-Sekt Rondor
Demi sec 8.50
Rondor
goût américain 9.50 incl. Steuer.

Für Damen
und Mädchen die praktischen Weihnachtsgeschenke wie: Hüte Mützen, Eritotagen Schals, Handschuhe, Strümpfe, Taschentücher, Schirme und viele andere schöne Artikel.

Den Herren
Hüte, Hemden, Kragen, Kravatten, Handschuhe Soden, Sweater, Gamaschen, Eritotagen, Schals, Spazierstöcke, Schirme u. vieles mehr zu den billigsten Weihnachtspreisen empfiehlt
Svenda - Drnek, Stary Rynek 65 (bei der Uhr).

Leder-, Kamelhaar-, Valata- u. Hanf-Reibriemen
Gummis, Spirals- u. Hanf-Schläuche, Klingerplatten, Planen und Manischdichtungen, Stopfbuchsen, padungen, Puzwolle, Raschmühle, Wagenjette empfiehlt

SKŁADNICA
Pozn. Spółki Okowicianej Spółdzielnia z ogr. odp.
Technische Artikel
POZNAŃ
Aleje Marcinkowskiego 20

Die größte **Freude** zu Weihnachten machen Sie sich mit einem **Radio-**Apparat von der Firma **Poznańskie Towarzystwo Telefonów** Poznań, Piekary 16/17
Neueste Radio-Apparate Lautsprecher. Radioteile garantierter Qualität.

Bürsten
Fingelfabrik, Seilerei
Pertek
Detailgeschäft, Pocztowa 16.

Schlittschuhe
Kobelschlitten, Christbaumständer, Thermosflaschen, Rasierapparate, Kaffeemühlen, Wirtschaftswaagen, Platt-eisen, Aluminiumtöpfe, Wasch- u. Badewannen, Dringmaschinen, eiserne Bettgestelle, eiserne Ofen, Westfal. Kochherde, Köh-ren u. Knie, Strohpressendradt, Portierenstangen, Messer u. Sabeln, Eß- und Teelöffel empfiehlt billigst
Jan Deierling
Eisenhandlung
Poznań, Szkolna 3.
Tel. 3518 u. 3543.

Bau- und Möbelbeispiele empfiehlt billigst
Stanisław Wewior,
Poznań, sw. Marcina 34
Spez. Bau- u. Möbelgeschäft

Tiermarkt
Bekinghund
reine Rasse, 3 1/2 Monate, verkaufe. 250 z1.
Ul. Pamiatkowa 9, W. hn. 11.

Junie
Rehpinscher
zu verkaufen.
Sew. Mielżyńskiego 4, Wohnung 11.

Möbl. Zimmer
Gut möbl. **Frontzimmer** zu vermieten.
Pocztowa 10, W. hn. 5.

Zwei gut möblierte **Zimmer** zu vermieten.
Przemysłowa 40, W. 8

3-Zimmerwohnung
vornig I. Et. Nähe Theater, mit Möbeln, sofort abzugeben. Anfragen u. 4396 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Pensionen
2 Schüler(innen) finden gute, gewissenh. Pension, Klavierunterricht. Zentrum.
Pocztowa 10, W. hn. 5.

Offene Stellen
Für bald oder einige Monate später suche ich gebild., unüberbeirateten **Beamten**.
Sarrazin, Turowo, poczta Brody (Pozn.)

Brenner
mit Brennerlaubnis per 1. Januar 1933 für zirka 3 Monate gesucht.
Dominium Komorniki, p. Tulce.

Stellengesuche
Förster.
Suche wegen Ver- heiratung anderweitige Stellung von 1. April 1933. Gefl. Off. u. 4397 an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

Zum 1. Januar 1933 oder später suche Stellung als

Beamter
Habe 3 Jahre Praxis, gute Zeugnisse. Off. un- 4387 a. d. Geschn. d. Ztg.

Beirat
Weihnachtswunsch!
Molkereiverwalter, 27 J. alt, wünscht junge (jüng- pat)liche Dame im Alter von 22-25 Jahren zu be- spät. Heirat kennenzu- lernen. Off. mit Bild erbeten unter 4395 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Trauringe
in Gold, 900 und graviert
Paar von
12 z1. **Umban duren**
von 16 z1 mit Garantie
empfehl. Chwilkowski
Poznań, Sw. Marcina 40